

Jetzt ist es Morgen!

Die neue Zeit wirft Sonnenschein ins Zimmer. Der Wind hält immer noch gewaltig aus. Eine Strandung — wie in der alten Zeit — wird gemeldet.

Während der Nacht, dort unten am Lökken, dem kleinen Fischersdorf mit den rothen Ziegeldächern — wir sehen es vom Fenster aus hier oben — ist ein Schiff gestrandet. Draußen stieß es an und rannte sich fest in dem Meeresgrund; allein die Rettungsraquete warf ein rettendes Tau an Bord und band eine Brücke vom Brak aus auf das feste Land hinüber, gerettet wurden Alle, die am Bord waren, sie gelangten ans Land und wurden in erwärmende Kissen gebettet; heute sind sie auf den Herrenhof zu Kloster Börglum eingeladen. Zu gemüthlichen Zimmern kommen ihnen dort Gastfreundschaft und milde Augen entgegen, sie werden in ihrer Landessprache begrüßt, vom Clavier her erklingen ihnen Töne heimatlicher Melodien und bevor diese verhallt sind, braust eine andere Saite, lautlos und doch klangvoll und sicher: der Gedankendracht reicht bis in die Heimath der Schiffbrüchigen, ins fremde Land hinein und meldet ihre Rettung. Da wird der Sinn leicht, da schwingen sie sich Abends im Tanze beim Festgelage auf Börglum in der großen Halle; Walzer und Langsteyerisch wechseln ab, und dänische Volksweisen und der Fremden Lieder in neuerer Zeit.

Gesegnet sei Du, neue Zeit! Rede Du auf gereinigter Luftströmung den Sommer ein! Sende Deine Sonnenstrahlen leuchtend in die Herzen und Gedanken! Auf Deinem strahlenden Grunde schweben sie vorüber, die finstern Sagen aus harten fremden Zeiten!

Der Schmetterling.

Der Schmetterling wollte eine Braut haben; und sich natürlicherweise unter den Blumen eine recht niedliche aussuchen. Zu dem Ende warf er einen musternden Blick über den ganzen Blumenstempel und fand, daß jede Blume recht still und ehrsam auf ihrem Stengel saß, gerade wie es einer Jungfrau zu sitzen geziemt, wenn sie nicht verlobt ist; allein es waren gar viele da, und die Wahl drohte mühsam zu werden. Diese Mühe gefiel dem Schmetterling nicht und deshalb flog er auf Besuch zu dem Gänseblümchen. Dieses Blümlein nennen die Franzosen „Margarethe;“ sie wissen auch, daß Margarethe wahrzagen kann, und das thut sie, wenn